

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
18 (1904)**

110 (11.5.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393517](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — **Monatsabrechnung** bei Vorauflagezahl  
zu einem Monat einheitl. 70 Pf., bei Goldauflage 60 Pf.; durch  
die Post bezogen vierfachjährl. 2,25 Mr., für zwei Monate 1,50 Mr., monatlich  
75 Pf. einheitl. Bestellgeb.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

**Abonnementen und Annahmestellen:** Bautz: H. Buddenberg's Buchhandlung; Weimar: Heppens; G. Sadermäler, Görlitz; Döbeln: A. Hinrichs, Münchhausen 61; Barel: C. Meiss, Schmiedebrück; Oberwiesenthal: Heimann, Münzenberg; Zwickau: M. Döring, Buchholz; Augustusburg: A. Hesse, Am Kanal; Bräse a. d. W.; D. Seegermann, Marienberg; Plauen: Langenbach; Röden (Döbelnland): E. Dieringhaus, Röderau; W. Biniel, Elsterwerda; Tiefenau: Carl Hauff, Große Poldertstraße 18; Döbeln (Ost): A. Meyer, Rückstr. 44; Werner (Ost): W. Wiegert, Wiesbaden; Bad Kösen: H. Sedmann, Niederdorf (Höllstein); J. Hinrichs, Rothenburg 8; Stade: W. Kuhmann, Rieckhoffstr. 41; Brunsbüttel: H. Stähle; Herren: Meyers, Oberleese (Büttendorf); Conrad Zieme.

**Redaktion und Haupt-Expedition in Bautz, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.**

**Festal-Expeditionen und Annahmestellen:** Bautz: H. Buddenberg's Buchhandlung; Weimar: Heppens; G. Sadermäler, Görlitz; Döbeln: A. Hinrichs, Münchhausen 61; Barel: C. Meiss, Schmiedebrück; Oberwiesenthal: Heimann, Münzenberg; Zwickau: M. Döring, Buchholz; Augustusburg: A. Hesse, Am Kanal; Bräse a. d. W.; D. Seegermann, Marienberg; Plauen: Langenbach; Röden (Döbelnland): E. Dieringhaus, Röderau; W. Biniel, Elsterwerda; Tiefenau: Carl Hauff, Große Poldertstraße 18; Döbeln (Ost): A. Meyer, Rückstr. 44; Werner (Ost): W. Wiegert, Wiesbaden; Bad Kösen: H. Sedmann, Niederdorf (Höllstein); J. Hinrichs, Rothenburg 8; Stade: W. Kuhmann, Rieckhoffstr. 41; Brunsbüttel: H. Stähle; Herren: Meyers, Oberleese (Büttendorf); Conrad Zieme.

**18. Jahrgang.**

Bautz, Mittwoch den 11. Mai 1904.

**Nr. 110.**

## Erstes Blatt.

### Der „Zug“ der Arbeiter in Leipzig.

Der Kampf zwischen Arbeiter und Krankenfamilie in Leipzig, der in ganz Deutschland mit außerordentlicher Spannung verfolgt wurde, ist zu Ende. Die Aussichtsbehörde hat jetzt, wie in Köln, auf Grund des berüchtigten § 56 Absatz 2 zugunsten der Arbeiter eingegriffen, obgleich nach unserer Meinung die Voraussetzungen für solches Eingreifen vollständig fehlten.

Seinerzeit rieten die Arbeiter am 1. April d. J. in dem Streik, weil der Vorstand ihre überzeugenden Honorarforderungen nicht bewilligen konnte. Die Kreishauptmannschaft gab den Kreisräten eine Monat Frist, die nach ihrer Meinung ausreichende Anzahl anderer Arbeiter anzustellen. Der Vorstand ging mit vollem Eifer ans Werk und es war ihm trotz der gezeigten Mittel der streikenden Arbeiter möglich geworden, eine größere Anzahl Arbeiter zu erhalten, die nicht den eingerichteten 3 arbeitsfähigen Beratungsanstalten vollkommen in der Lage zu nehmen, einzutreten, da Familienbehandlung aufzuhören.

Da kam die Aufforderung der Kreishauptmannschaft, bis zum 25. April 04 angekündigte Arbeiter nachzuweisen. Trotz aller Anstrengungen gelang es der Rasse aber nur, an die 80 zu engagieren. Es standen aber weitere Engagements in Aussicht, und bilden hierfür das Ziel vorliegende. Der Vorstand zog deshalb um eine weitere Frist von vier Wochen nach. Das wurde abgelehnt, die Aufhebung der Familienunterstützung aber von der Behörde funktioniert.

Obgleich Rasse und Mitglieder mit den bestehenden Verhältnissen außerordentlich zufrieden waren und nicht den geringsten Grund zur Klage hatten, griff am Freitag die Kreishauptmannschaft unerwartet ein und bewilligte auf Grund des § 56 Abs. 2 den freilegenden Arbeiter die meisten ihrer Forderungen, namentlich der Rassenvorstand nicht ohne weiteres die Bedingungen der Arbeiter abzulehnen, sondern sich Bedingungen erben. Diese Bedingungen sind im wesentlichen die folgenden:

1. Die freie Arztswohl wird eingeführt, jedoch mit der Einschränkung, daß die Zahl der Rassenfamilien über 350 nicht übersteigen darf.

2. Die angestellten Distriktsärzte sind weiter zur Rassenarztpraxis zugelassen, doch soll jährlich der Vorstand darauf hingewiesen werden, daß deren Beruf in jolge umgewandelt werden, daß denen der anderen Rassenärzte entsprechen; ein Eingreifen der königlichen Kreishauptmannschaft ist erforderlichfalls vorbehalten.

3. Das Rauschhaus beträgt 5 Mr. für das Rätsenjahr; so lange eine Familienbehandlung nicht stattfindet, wird letztere eingehalten, so erhält sich das Rauschhaus auf 7,50 Mr. für das Mitglied; neben dem Rauschhaus werden geburtsärztliche Leistungen und Altersrentenabgaben besonders berechnet.

4. Die Belegschaft der jungen Distriktsärzte werden in das Rauschhaus eingereicht.

5. Die freie Arztswohl wird alljährlich von der Rasse, der drahtlosen Vertrauenskommission zur Verfügung gestellt; für die Mütterwaltung der Beratung kann die Kommission 2 Mr. Wille von der Rauschsumme in Abzug bringen.

6. Die Anstellungsworteräge sind auf beiden Seiten mit demokratischer Art feierlich bindend; Römungen der Rasse sind von Seiten der Arbeiter durch Berufung an das Schiedsgericht unfeierlich; so lange die Zahl der Rassenfamilien 350 bleibt, ruht das Rundungsrecht auf beiden Seiten.

7. Der Vorstand der Beratungsanstalten unterliegt keinerlei Vereinbarung zwischen der Rasse und den distriktsärztlichen Vereinsvereinen; kommt keine Einigung, so entscheidet das Schiedsgericht.

8. Der Vertrag hat bis zum Jahre 1910 Gültigkeit und gilt von da ab stets ein Jahr weiter, wenn nicht drei Monate vorher von einem der beiden Seiten gefündigt wird; vor der Rauschsumme muß ein Gutachten des Schiedsgerichts eingeholt werden.

So die Bedingungen. Die arbeiterfeindliche Presse bricht natürlich über diesen Abschluß des Kampfes in einen ungeheuren Jubel aus und auch die Arbeiter werden vor Freuden aus dem Häuschen sein. Sie haben das verhohlene Distriktsarztsystem, das ihnen zunutze, sich von „Schuster und Schneider“ anstellen zu lassen, zu Fall gebracht. Aber vorläufig nicht ganz, vorläufig ist die „freie Arztswohl“, verbunden mit dem Distriktsarztsystem, zwangsweise eingeführt.

Die Rasse behalten den Wahl der festgesetzten Distriktsärzte vorläufig in ihrem Fleisch und müssen deren Gehälter aus ihrem Rauschhaus deduzieren. Wenn sie auch ihre Honorarforderungen gleichmäßig — bis auf 50 Pf., bei der event. Familienbehandlung bewilligt erhalten, so bleibt doch den ca. 300 zwangswise der Rasse aufzuerlegenden Arbeiter nicht viel übrig davon.

Bei einem Satz von 5 Mr. für das Mitglied würde die Rasse bei 140.000 Mitgliedern 700.000 Mr. Rauschhaus zu zahlen haben. Davon gingen über 500.000 Mr. für die festgeschafften Distriktsärzte ab, so blieben Ihnen noch ca. 200.000 Mr., die kommen auf den Einzelnen noch nicht 70 Pf.

Auch die drei eingerichteten Beratungsstellen werden die Arbeiter vorläufig nicht los. Und wenn wir auch angeben, daß die Arbeiter mit allen Mitteln versuchen werden, die „Gindringlinge“ wieder herauszuweisen, so dürfte Ihnen das trotz ihrer bewiesenen großen Fähigkeiten auf diesem Gebiet nicht so leicht gelingen, solange die Distriktsärzte fest bleiben.

Die Krankenfamilie beschloß, um den fortwährenden Kamationen der arbeiterfeindlichen Presse und der früheren Arbeiter ein Ende zu bereiten und der Aussichtsbehörde jeden Grund

zu nehmen, die Jubelsummen der reaktionären Presse über den Sieg der Arbeiter über den sozialdemokratischen Rassenvorstand“ sind etwas verkehrt. Einige Vermutungen trüben immerhin in den überschäumenden Freudenbedenken.

Eins ist nahezu unverkennbar — das ist die Schwäche der Aussichtsbehörde. Nachdem der Kreishauptmann, nachdem der Minister v. Meißnig in dieser dämmigen Form das Vorrecht des Rassenvorstandes als durchaus gerechtfertigt hinstellte, hätte man alles anderer erwartet können, als die Wiedereröffnung der freien Arztswohl gewissermaßen durch die Hinterhand. Aber wie befinden uns in Sachen!

Eins müssen wir aber noch sagen: Wir meinen, der Rassenvorstand muß nun mit allen Mitteln dahin streben, daß die Beiträge der neuen Arbeiter aufrecht erhalten werden. Gelingt das, so dürfen den „Arbeiter-Siegern“ ihr Sieg noch manchmal aufrecht erhalten. Das Vertrauen der Arbeiterschaft, der Rassenmitglieder, haben sie durch ihre unglaublichen Kampfmethoden ein für allemal verloren.

Völkischer Mr. es, wenn einzelne gegnerische Blätter den Sieg der Arbeiter in Leipzig als eine Niederlage der Sozialdemokratie hinzustellen versuchen. Die Frage der freien Arztswohl ist keine Prinzipielle Frage, sondern eine Krantenfamilienfrage. Im Prinzip hat kein Krantenfamilienvorstandsmittel etwas gegen sie. Aber bei den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und den staatlich protokollierten Arbeiterorganisationen würde die freie Arztswohl die Krantenfamilien ihres sozialen Charakters entkleiden und sie zu reinen Geschäftsbürohöfen der Arbeiter herabdrücken. Das zu verhindern ist nicht nur die Pflicht der Sozialdemokratie, sondern jedes sozial gesinnten Mannes.

Sachsen hat seinen alten Ruf als reaktionärer Kaiserstaat auch in dieser Frage wieder hergestellt. (Sächs. Arbeitersitz.)

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Bautz, 10. Mai.

**Reichstag.** Bevor im Reichstag die dritte Gesetzgebung begonnen wurde, wurde die kleine Reichsfinanzreform in dritter Verlesung unter Dr. Dohm und Dr. Goldschmidt v. Stengel gebracht. Schatzkanzler Freiherr v. Stengel erklärte, daß die angenommenen Abänderungen, die in der Tat keine sehr weittragende Bedeutung haben und den Verlust des Staatsrechts des Reichstags nicht aufzuhalten vermögen, von der Regierung als Ablasszählung angenommen würden. Sie wird aber ruhig die ganze Hand zu fassen suchen, naddem ihr der kleine Jäger geradzu ist. Auf die Gefahr möchten vor der Linken die Abgeordneten Dr. Bachmeyer und Dr. Müller-Sagan aufmerksam, während Herr v. Kardorff die Bereitswilligkeit der Rechten, neue Steuern zu bewilligen, ausdrücklich erklärte.

Und das Zentrum einer Erklärung abgab, die nicht gedauert und gelöschen war. — Dann wurde mit großem Eifer die Staatsberatung aufgenommen und sehr weit gefördert. Das Hauptheil der Rasse geht der Generaldebatte und in der Rede unseres Sebels. Immer mehr vereinigt sich die parlamentarische Kraft in unserer Fraktion. In großen Zügen gab Sebel ein Bild der Notierung, in der Deutschland sich heut darunter befindet. Die allseitige Willkür nimmt der Reichstag über vermehrungsschaffende Anprüche an die Volljährigkeit der Rechtlinie vom dem Werte des Reichsdegegenstandes abhängig. Gegen die Entscheidung des Berufungsgerichts, wodurch die erkrankende Entscheidung abgeändert wird, ist die Revision gültig, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes über 3000 Mr. beträgt.

In der Begründung heißt es: Andere Staaten, z. B. Amerika, hätten, um ihren oberen Gerichten die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, wie darüber einfachende Beschränkungen.

Doch gemacht wurde, daß durch die Erhöhung der Rechtssumme eine große Zahl der Parteien schwer geschädigt werde, so werde dabei übersehen, daß die Zahl der Rechtlinien, welche Erfolg haben, verhältnismäßig nicht groß sei,

da von je 100 beim Reichsgericht von 1899 bis

1903 in der Rechtsentscheidung ergangenen Urteilen 78,7 auf Verwerfung der Revision laufen.

als nicht verträglich mit lokaler Neutralität zu verlängern. Würdige Kritik habe Sebel auch an unserer Kolonialpolitik und unserer kolonialen Kriegsführung. Rönnen wir unsere Kolonien im Rausch verlaufen, so würden wir sicherlich ein gutes Geschäft machen. Die Erweiterung auf diesen Teil der Kolonialdebatte führt der Kanzler dem Kolonialdebatte Sessel.

Genso schwierig wie hier verhielt sich der Reichsanziger gegen die Ausschlüsse Sebels über das im preußischen Landtag eingebrochene Gesetz gegen den Kontraktarbeitsländlicher Arbeit. Sebel geißelt den unerhörten Particularismus, den die einflussreiche preußische Regierung sich ergibt, indem sie das Reichsrecht durch landesgesetzliche Bestimmungen durchbrechen will. Aber abgesehen davon zeigte er auch den schneidenden Gegenstiel, in dem diese Ausnahmegefecht gegen die Arbeiters zu den vom Reichsamt erzielten Entwicklungen, die allgemein erschöpft sind. Nur wenige blieben im Saale, um den sogen. Späten des unfreiwilligen Reichstagssitzens Dr. Arend zu zuhören.

Als dann unter Genossen Städtagen die Verfassungswidrigkeit des preußischen Ausnahmegesetzes in scharfen Worten geholt, fand keiner der vielen freiwilligen und wirklichen Regierungskommissare ein Wort kräftiger Erwidern. In bedeutungsvollen Debatten wurden die Stats des Reichstags, des Auswärtigen Amts und der Kolonialverwaltung erledigt. Heute geht die Beratung weiter, und es sieht ganz so aus, als ob die Völkerstiere viel kräftiger einzutreten hoffen, als noch vor kurzem erwartet wurde.

**Das preußische Abgeordnetenhaus** füllte den größten Teil der Montagsitzung noch mit der am Sonnabend abgebrochenen Debatte über den Geleitentwurf, betreffend Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf, aus. Die Vorlage wurde schließlich einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Das Richtergrat setzt drei Millionen für Wohlbräus zwecks für die Eisenbahndienststellen wurde in zweiter Beratung angenommen, nachdem Abg. Goldschmidt von der Freisinnigen Volkspartei erläutert hatte, seine Freunde müßten die Forderung ablehnen, weil die Mittel nur einem bestimmten Verbande zu gute kommen sollten; sie verlangten für alle Organisationen gleiches Wohlbräus der Regierung und gleiches Recht. Zum Schluß begründete noch Dr. v. Rheinbaben den Geleitentwurf, betreffend die Bestrafung des Spiels in außereureischen Vororten und des Betriebs von Börsen solcher Vororten. Heute steht neben einigen kleineren Vorlagen die erste Beratung des Ausbildungsgesetzes auf der Tagesordnung.

**Entlastung des Reichsgerichts.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht den Gesetzentwurf, betreffend Änderung der Justizrechtsordnung, der das Reichsgericht zu entlasten bestimmt ist. Im Stelle des § 546, Absatz 1, sollen folgende Vorlesungen treten: „In Rechtsstreitigkeiten über vermehrungsschaffende Anprüche ist die Volljährigkeit der Rechtlinie vom dem Werte des Reichsdegegenstandes abhängig. Gegen die Entscheidung des Berufungsgerichts, wodurch die erkrankende Entscheidung abgeändert wird, ist die Revision gültig, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes über 3000 Mr. beträgt.“

In der Begründung heißt es: Andere Staaten, z. B. Amerika, hätten, um ihren oberen Gerichten die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, wie darüber einfachende Beschränkungen.

Wem geltend gemacht wurde, daß durch die Erhöhung der Rechtssumme eine große Zahl der Parteien schwer geschädigt werde, so werde dabei übersehen, daß die Zahl der Rechtlinien, welche Erfolg haben, verhältnismäßig nicht groß sei,

da von je 100 beim Reichsgericht von 1899 bis

1903 in der Rechtsentscheidung ergangenen Urteilen 78,7 auf Verwerfung der Revision laufen.



Nach den für 1899 bis 1903 angestellten Ermitteleien würde die Zahl der Revisionen durch die Erhöhung der Revisionssumme sich um etwa 25 Prozent erhöhen.

**Über die Bildung eines Reichsarbeitsamtes**  
Sollten im Reichsamt des Innern Erwiderungen geöffnet werden sein. Doch ist vorläufig nur geplant, die arbeitsstaatliche Abteilung selbstständig zu machen und an ihre Spitze einen zweiten Direktor im Statthalteramt zu legen. Zum Nachfolger des Politikern Wihelmi ist der Oberregierungsrat Werner im Reichsamt des Innern nunmehr definitiv bestimmt. — Die Forderung auf Errichtung einer Arbeitservertragung wird also damit nicht erfüllt.

**Die bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses**  
durch den Volksraum und die Wahlwerte ist in dem ländlichen Wahlkreis, jenseit wo die Junker das Regiment führen, vielleicht dadurch vereitelt worden, daß die Räuber in der Uren förmlich aufeinander geschossen wurden, so daß bei der Auszählung an der Hand der Abstimmungssätze und einer besonders geführten Liste über die Reihenfolge der Abstimmung genau festgestellt werden konnte, wie jeder einzelne Wähler gestimmt hat. Die Wahlprüfungscommission des Reichstages, die bei der Prüfung der Wahl des Abg. Stodmann in Würzburg sich zum erstenmal mit einem solchen Probedatum zu beschäftigen hatte, hat nun prinzipiell dahin entschieden, daß die beiden Verfahren als eine Verlegung des Wahlgeheimnisses läßt darüber, die die Wahlhandlung in dem betreffenden Wahlbezirk ungültig mache. Das ist ein durchaus selbstverständliche Entscheidung. Aber sie genügt nicht, um dem Umfang für die Zukunft zu steuern. In dem Verfahren liegt eine beweiste und abschließende Verlegung des Wahlgeheimnisses, die als solche strafbar ist. Wo es nachweisbar vorgenommen ist, muß deshalb auch nachdrückliche Bestrafung eintreten, um den örtlichen Wahlterroristen gründlich das Handwerk zu legen. Es wird Sache der Wahlprüfungscommission und des Reichstages sein, die unmöglichste Belästigung dieser Wahlterroristen von der Regierung zu fordern.

**Die Welt wird schöner mit jedem Tag...**  
Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie soll nun doch, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, Tatsache werden. Die konstituierende Generalversammlung des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie soll am Montag im Hotel „Prinz Albrecht“ zu Berlin stattfinden. Neben dem zweiten Gründung läßt sich der Entwurf der Satzungen wie folgt ans: „Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat die Bezeichnung, alle in Treue zu Kaiser und Reich stehenden Deutschen ohne Unterschied ihrer religiösen und politischen Stellung zum Kampfe gegen die antimonarchischen und revolutionären Bewegungen der Sozialdemokratie zu einzigen. Der Sitz des Reichsverbandes ist Berlin. Der Jahresbeitrag der Mitglieder soll mindestens eine Mark betragen. Ein einzelner Wandler, Prävinzen und Bezirke sollen „Sozialdemokratische“ bestellt werden, deren hauptsächlichste Tätigkeit auf propagandistischen Gebiete liegen soll.“ — Ob man für die eine Reichspartei den „Spender“ das nötige Material für „geistige“ Waffen gratis liefern?

**Das Strafmaß der Arbeiterbewegung** ist im Monat April mit 3 Jahren 6 Monaten und 8 Wochen Gefängnis und 1970 Mt. Geldstrafe belastet worden.

#### Frankreich.

**Die Pariser Gemeinderatswahlen.** Bei den Gemeinderatswahlen am letzten Sonntag wurden in der Schwalm 16 Ministerielle und 10 Antiministerielle gewählt. Da in der Hauptstadt 27 Ministerielle und ebenso viel Antiministerielle gewählt waren, steht sich der Gemeinderat aus 43 Ministeriellen und 27 Antiministeriellen zusammen.

#### Rußland.

**Massenverhaftungen in Warschau.** Aus Warschau meldet der „Dziennik Poszanski“: Am 3. Mai, dem Jahrestag der polnischen Konstitution, wurden 200 Personen auf offener Straße verhaftet, ein Student wurde vom Radfahrer getötet.

Der Oberpolizeimeister Kochiewicz wurde wegen der Vorgänge bei der sozialdemokratischen Maifeier seines Amtes enthebt.

#### Italien.

**Hofbefehl gegen Minister Raffi.** Nach kurzer Beratung lehnte die Deputiertenkammer am Sonnabend fast einstimmig den Antrag Brunetti ab, Raffi vor den Senat als Gerichtshof zu verweisen, und genehmigte mit Einstimmigkeit den Antrag der Untersuchungskommission, die Akten des Gerichtsbehörde zu überwissen und zu verhören. An diesen beiden Abstimmungen nahm dem parlamentarischen Brauche gemäß das Kabinett nicht teil.

Der Kammerpräsident erhielt von dem klüglichen Kammerrat Raffi einen Brief, worin der selbe mitteilte, daß er zu dem gegen ihn angesetzten Prozeß persönlich erscheinen werde. Raffi soll sich in Griechenland aufhalten.

Nachdem die Deputiertenkammer den Antrag auf sofortige Verhandlung Raffi angenommen hatte, wurde eine Haussuchung in der Wohnung

des Kammerrates vorgenommen, deren Resultat bisher nicht bekannt ist.

#### Serbien.

**Abdankung des Königs Peter von Serbien?**  
In Serbien scheint wieder verschiedenes nicht in Ordnung zu sein, da der amtsliche Dementher-Apostol wieder einmal in Amtskloster treten muß, um den im Ausland verbreiteten Geschichten über eine Ministerkrise und eine Abdankung des Königs Peter entgegenzu treten. Wie im Anschluß daran mitgeteilt wird, bereitet der König eine Reise nach den westlichen Teilen des Königreichs vor.

#### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Dem „Vol. Ans.“ wird aus Windhoek gemeldet, daß Gouverneur Leutwein „bedroht“ sei, gleich nach Übergabe der Geschäfte an den General v. Trotha, der am 7. Juli in Swakopmund landen wird, nach Deutschland zu gehen. Leutwein wird weiter berichtet, daß ein Rücktritt des Gouverneurs Leutwein an mehrfachen Stellen nicht in Frage gekommen sei, daß man im Gegenteil nach wie vor sehr auf seine Mitwirkung bei der Wehrerstellung geordnete Juhab in Südwestafrika rede. Da Windhoek wird bestreikt, daß sein Rücktritt unbedingt den sofortigen Abschluß aller bisher treu geleisteten Säume einschließlich derjenigen im Süden bedeuten und die deutsche Truppe damit ihr unentbehrliches Treiber- und Wächterpersonal verlieren würde.

In Namibia befindet sich, wie der „Frankl. Ztg.“ geschrieben wird, ein großes Gebiet am Ostrand im hohen Ausland. Das militärische Aufgebot der Schutztruppe gegen die Aufständischen, die 15—20.000 Mann hat sein soll, hat positive Erfolge nicht gehabt.

Als Rundungen einiger Teilnehmer am Chino-Feldzuge, die jetzt auch gegen die Deutschen im Felde stehen, ist zu entnehmen, daß der Kampf in Südwestafrika für viel gefährlicher zu halten ist, als der Kampf gegen die Chinesen.

Vor allem steht in Südwestafrika die Reiterei, auch ist das Terrain viel schwieriger als in China.

Dazu kommt, daß die Herero an

Strapazen und Geduldungen aller Art gewohnt sind und oft tagelang mit schweren Verwundungen herumlauen können. Da ihre

Bunden stopfen sie sich Gras, Papier, oder was

sie sonst für geeignet halten und dann kämpfen sie weiter.

Bei einem Kontakt war ein Herero von vier Schülern in den Unterkeller gerufen worden; er hatte sich trotzdem eine Strecke weit

von Lager entfernt und erwachte, ohne eine Klage von sich zu geben oder Hilfe zu erbitten,

auf einem Stein hockend, ruhig ab, was mit ihm geschehen wäre.

#### Der russisch-japanische Krieg.

Durch die Einnahme von Fong-hwang-sching haben die Japaner einen neuen gewaltigen Erfolg errungen. Es war dieser Ort eine Hauptfestung der Russen. Ihre Parole lautete fortwährend zu beladen: „Ruhm, Ehre, mutworts! Wie lange wird es noch dauern und Port Arthur wird auch gefallen sein?“ Port Arthur ist von den Russen unter einem Aufwand von Riesensummen zu einem festen Schlupfpunkt ausgebaut worden, als ein Zentrum, von dem aus sich die russische Herrschaft über die Küsten des stillen Oceans ausbreiten sollte. Und heute ist Port Arthur von jeder Verbindung abgeschnitten und sein Fall ist nur noch eine Frage der Zeit. Aufgrund der kontinentalen Staat der Welt, kommt maritime Niederlagen ertraggen — keine Widerholung auf dem Lande, die Russophilie seiner Bürger, das entlaute Jurisdiktions seiner Truppenmassen enthüllt schreckhaft deutlich die innere Faulnis des absolutistischen Systems. Wenn vielleicht auch der totale Zusammenbruch des zaristischen Systems noch nicht unmittelbar nahe ist: die Ereignisse in Chinas haben ihm Söhne gegeben, die nicht zu überwinden sind, die den inneren Fortschrittsprozeß beschleunigen. Der Zar Port Arthur wird nicht das Ende des Krieges bringen; neue blutige Schlachtfelder warten in der Mandchukuo.

Die japanische Gesellschaft veröffentlicht den amtlichen Bericht des Admirals Togo. Danach unternahm die Zerstörer- und Torpedoschiffe mit acht Dampfern am 1. bis 5. Mai den Angriff, Port Arthur zu blödern. Ein wideriger Wind hinderte die Operationen. Die acht Dampfer gingen trotz des feindlichen Feuers mit Voll dampf auf die Hafenmundung. Fünf erreichten sie; zwei davon durchdrangen den Sperrbaum und gelangten weiter hinein. Der Eingang wird für vierzig Minuten verstopft gehalten, wenigstens für Schlachtkreuzer und Kreuzer. Drei Schiffe wurden vor der Mündung in den Grund gesetzt.

Die Russen räumen den weitaus Teil der Halbinsel vorsichtig und ziehen sich nach Hsiaocheng zurück. Am Sonnabend und am Sonnabend haben die Japaner in Amurhau 10.000, in Jutschau ebenfalls 10.000 und in Pitscho 7000 Mann gelandet. Sie haben Hsiaocheng und Port Adam besetzt und die Eisenbahn meilenweit zerstört. Bei Amurhau, wo man früher Transportfähre gesessen hatte, wurde seitiges Feuer gehalten. Die Abschaltung Port Arthurs ist vollständig. 16 Kriegsschiffe haben die Landung bei Amurhau überwacht; ihr Feuer

überragte die dort sumpfige Landschaft. Die russischen Verluste der König-Huang-Scheng betragen ungefähr 3000 Mann. General Kurtsch droht mit dem Gross seiner 6.000 Mann Italienische Armee die Russen zurück, er steht täglich um 30 Kilometer vor.

Wie aus dem an der Nordspitze des Golfs von Swatow gelegenen wichtigen Hafenplatz Ruischowang berichtet wird, beobachteten allein Anhänger nach die Russen, die Ort zu räumen. Die Flotte ist gefährdet worden. Eine große Zahl Truppen ist bereits abmarschiert. Der russische Generalstab hat Hsiaocheng verlassen, um sich nach Mukden zu begeben. Die russische Flottille verlässt Ruischowang. Die anländigen Fremden sind in Schreden verfehlt.

Der offizielle Bericht der Japaner in der Schlacht am Haliu beträgt: Von der Garde ist 1 Offizier und 122 Mann, verwundet 7 Offiziere und 122 Mann, von der zweiten Division ist 1 Offizier und 84 Mann, verwundet 13 Offiziere und 305 Mann, von der 12. Division ist 3 Offiziere und 76 Mann, verwundet 5 Offiziere und 263 Mann.

Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, wird Ruischowang demnächst auf dem Pariser Markt eine Anteile in noch unbestimmter Höhe aufnehmen, wahrscheinlich wird sie über 800 Millionen Yens erreichen. Die Anteile wird in Scheinkonten in 5 Proz., risikofrei, in fünf Jahren, kontrahiert werden. Die Emission werden die hauptsächlichsten Pariser Kreditbanken in die Hände nehmen.

Die aus Libau in Riel eingetroffene Belegschaft des auf Ruischowang verlaufenden Dampfers „Kaiserin Maria Theresia“ berichtet, daß die auf der dortigen Meide liegenden angekauften Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, „Belgian“ und „Kaiserin Maria Theresia“ am 14. Juni, begleitet von 30 Torpedobooten, nach Ostasien abgefahren.

#### Aus Stadt und Land.

##### Baut, 10. Mai.

**Die Schlachthauscommission** hielt gestern im Wilhelmshafen Rathaus eine Sitzung ab. In dieser wurde eine Bautommision, bestehend aus den Herren Niemeyer, Graashorn und Graf Wolke gewählt. Der Kommission der Schlachthauscommission mehrerer Schlachthäuser bestätigt hat, um bezüglich der inneren Errichtung Vorstöße zu machen, wurde eine Entschädigung von 60 Mt. pro Mann zugestellt. Sodann wurden folgende Erleichterungen und Abteilungen vergeben: Die Lieferung von Rost und Zement erhält Unternehmer Mechner, von Steinen Büemann und Verkaufsstelle der oldenburger Viehhändler, von Sand Rapers Rosthändler (Radeband), die Klempnerarbeiten wurden Reinhold-Wilhelmshaven, die Glaserarbeiten Pader-Wilhelmshaven, die Zimmerarbeiten Ritter-Bant, die Webharbeiten Herkules-Heppens, die Betonarbeiten Cölluff & Volumbi-Wilhelmshaven, die Maurerarbeiten Freudenthal-Bad, die Tischlerarbeiten Winter übertragen. Nach Blingens werden Radschmiede- und Rüstungsläger vergeben werden.

**Wieder in den Dauerholz verschollen** ist am Sonntag abend der Bäckerzelle Siemers. Er ist wieder ununterbrochen fort.

**Verwendung von Palaten während der Pfingstzeit.** Die Vereinigung mehrerer Palate zu einer Polypalade ist für die Zeit vom 15. bis einschließlich 22. Mai im inneren Auslandswerte empfohlen; es ist im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Palate besondere Begleitpartie anzufahren.

#### Wilhelmshaven, 10. Mai.

**Bau der Marine.** Große Kasernebauten sind jetzt hier im Gange. Die neue große Torpedosäle gegenüber dem Rathaus ist bereits bis zum 1. Stock gediehen. Die Stadtkaserne erhält eine Verlängerung des westlichen Flügels in gleicher Höhe wie sie bereits an der Ostseite hergestellt ist. Die provisorische Kaserne ist 4. soll abgerissen werden. Im alten Offizierskasino feiern Wannhofsstudien eingezogen.

Ein großer Kasernenkomplex kommt hinter Heppens zu liegen.

Das Artillerie-Schulschiff „Mars“ ist nach Helgoland in See gegangen und soll am 14. d. M. wieder zurückkehren.

**Bau der Werft.** In dieser Woche wird das Krantekiel des Betriebskranhauses bei reits am Mittwoch den 11. Mai ausgezägt.

**Der Bau der dritten Hafeneinfahrt** wird jetzt ausgeschrieben. Das Verwaltungsschiff der R. Werft hierbei gibt bekannt: Die Erd-, Gründungs- und Maurerarbeiten zum Bau einer doppelten Rammschleuse von 250 Meter Länge und 35 Meter Breite im Lichten für die dritte Hafeneinfahrt zu Wilhelmshaven im Gesamtwerte von mehreren Millionen Mark sollen am 1. Oktober 1904, vormittags 11½ Uhr, beginnen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 4.500 Mt. portofrei verhandelt. Gefüge und Überleitung der Bedingungen sind an das Annahmeamt der Werft zu richten. Beitragsfeld nicht erforderlich.

**Gefechtsuntersuchungen.** Am Jahre 1. April 1903/4 wurde hierbei durch den Tierarzt Herrn Sperling das frische Fleisch von 1452 Kindern, 6527 Schweinen, 1250 Kühlern und

1929 Stück sonstigen Kleinvieh (Schafe usw.) untersucht.

**Die verhasste Bezeichnung** wird durch den hiesigen Polizeibericht der „Weltzeitung“ Arnoldi und dessen Begleiterin Olga Andreina, die eine Dame sein soll. Beide haben Beifügungen, die sie sich angeblich in Hamburg und Bremen haben zu kaufen kommen lassen, zur Zeit gelegt. Es wird sich ja herausstellen, in wieviel die Bezeichnungen sich beweisen.

**Denkmale Beyerleins „Zappentreis“** wird auf siebzehn Monate morgen (Mittwoch) abends im „Kaisertor“ vor dem Heuerischen Ensemble gegeben.

**Beisitzwechsel.** Durch Kauf ging zuletzt das Amtseigentum des Rathauses in der Wittenberger Straße in den Besitz des Bauunternehmers G. Redels und des Wirts W. Hartmann in Bautzen über.

#### Heppens, 10. Mai.

**Der Archivrat** gibt bekannt: Arbeiten auf den beiden Rückhöfen sind nur bis 9 Uhr morgens an Sonntagen erlaubt. Blumenpflügen, auch auf Eigentumsgründen, ist verboten.

#### Reußen, 9. Mai.

**Der Neue Bürgerverein Reußen** hielt am Sonntag Abend seine Monatsversammlung in Reußenroden im Lokal des Herrn J. G. Gils ab. Nachdem der erste Punkt „Kommunale Angelegenheiten“ wurde das Zukommen des Chausseegrabens und des sog. Röls in Reußenroden mit Mühlgrabeninhalt, ohne vorführfähig gemacht sofort reine Erde darüber zu werfen, fertiggestellt. Dieser Mühlgrabeninhalt verdeckt nämlich nicht gerade die angenehmsten Geschübe. Sodann entpannen sich wieder eine allgemeine Zusatz-Debatte und man war der Ansicht, daß das Reparieren und Umlegen der Fußwege schneller als bisher vor sich gehen müsse. Unter dem Punkt „Verdecktheit“ wurde beschlossen, die Versammlungen alle zwei Monate abzuhalten, und zwar am letzten Sonntag im Monat, so daß Monatsversammlungen nicht entbehrlich werden können. Weiter kamen noch einige Vereinsangelegenheiten zur Sprache, sodann erfolgte die Schluss der Versammlung.

#### Jever, 10. Mai.

**Militaria.** Das Amt gibt bekannt, daß der Amtsbezirk Jever zum Landwehrbezirk I Oldenburg gehört und die Personen des Bevölkerungsstandes ihre militärischen Melbungen beim Amtleiter in Wilhelmshaven, Abteilung 11, zu erstatten haben.

#### Barel, 10. Mai.

**Die Versammlung des Volksvereins** findet umständlicher Donnerstag (Gimmelabend) nachmittags 3 Uhr im „Endenholz“ statt.

**Es wird so schön gewesen,** wenn sich ein Weißbläter gefunden hätte, der die Rollen für ein schönes Eingangstor zum Walde bestreift hätte, aber es hat nicht sollen sein, denn der Geschöpfenverein hat in seiner Generalversammlung am Sonnabend fast einstimmig es abgelehnt, die Wohlthäter zu sein. Merkwürdige Verstehen, unsere Tonangebenden, immer mehr freut über die Zweckmäßigkeit einer Soche, über die Höhe der dafür zur Verfügung stehenden Geldsummen u. u. und wenn man darüber die Starheit verschafft hat, dann erst erhält man die Aufförderung zum Wettkampf. Umleute bauen quer, das Dach des Hauses in der Verantwortung, daß dann die Kosten für das Fundament und die Männer bewilligt werden müssen. Diesmal hatten sich aber die Tonangebenden veredelt, denn der Geschöpfenverein sagte ganz einfach: Wir haben niemanden den Auftrag gegeben, in unserem Namen ein Projekt der Öffentlichkeit zu unterbreiten, ergo haben wir auch keine Verpflichtung, dieses Projekt zu verwirklichen. Es verlaufen nun, die Verantwörter der Ausstellung wollten in die eigene Soche greifen und dem Geschöpfenverein einen Trost ein Eingangstor zum Walde verleihen, verhinderten jedoch, daß es die Mittel des Geschöpfenvereins erlaubt hätten. Wir aber sind unverfehlbar geworden und ist auf Kosten der Stadt den Brünnchen ohne jegliche Vergütung angelegt.

#### Oldenburg, 10. Mai.

**Die Generalversammlung der Ortsstraßenfasse des Amtsverbandes Am Oldenburg** hatte am Sonntag nochmals zur Frage der Beitragserhöhung Stellung zu nehmen. Der Beisitz der vorhergehenden Generalversammlung auf Erhöhung der Beiträge für die 1. Klasse auf 42 Pf., 2. Klasse 36 Pf., 3. Klasse 30 Pf., 4. Klasse 27 Pf., hatte die ministerielle Genehmigung nicht gefunden, weil der Prozentsatz für alle vier Klassen nicht einheitlich war. Das Ministerium schlug deshalb vor, den Beitrag für die 1. Klasse auf 51 Pf. festzulegen. Die General-

verhinderung beabsichtigt, falls das Ministerium den Bezahl der vorhergehenden Versammlung nicht doch noch genehmigen sollte, die Beiträge für die unterste Kasse um 3 Pf. pro Woche zu erhöhen.

**Zur Lohnbewegung der Klempner.** Auf die Eingabe der Klempner an die Wehrer auf Bezeichnung eines Lohnarbeits habe diese nicht einmal eine Antwort gefunden. Das ist um so bedauerlicher, als die Gehilfen verlorenen durch eine friedliche Verständigung die Lohnfrage zu regeln. Jnow haben wohl die meisten Gehilfen eine Lohnaufwertung eintreten lassen von ca. 2 M. pro Woche und ist infolge die Bewegung immerhin schon von Erfolg gewesen. Jedoch wollen sich die Klempner mit dem Erreichten nicht zufrieden geben, sondern ihre Fortsetzung auf Abschluss eines Tarifvertrags unter Beistellung eines festen Lohnniveaus erwartet erhalten, da die angestrebten Lohnaufwertungen sich in durchaus annehmbaren Grenzen bewegen. Tarifverträge sind im Klempnergewerbe in einer Reihe von Städten bereits abgeschlossen und haben sich auch zur Belämpfung etwaiger Schmiedekonkurrenz bewährt, sind also auch im Interesse der Wehrer gelegen. Hoffentlich wird noch eine Einigung dieser Zeile erreicht.

**Die Millionenerbin Jean Preyer** in Österreich scheint auf überaus großer Phantasie zu leiden. Die ganze Erbschaftsgeschichte ist ancheinend von ihr erdacht, um andere zu täuschen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Banditen** haben im Garten des Brauereibesitzers Dietz einen 21-30 Rosenköpfchen edler Sorte in der Höhe durchgeschnitten. Den Tätern wäre ein gehöriger Dentzettel zu wünschen.

**Berne**, 10. Mai.

**Seinen Verleugnungen erlegen** ist der vor einigen Tagen unter den Zug geratene und schwer verletzte Postchiffner B.

**Aurich**, 10. Mai.

**In der gestrigen Strafammer-Verhandlung** wurde der Gärtnergehilfe M. hierfür vor der Anklage wegen Diebstahls mangels genügender Beweise freigesprochen. — Der frühere Polizei-P. aus Hage wurde wegen Stillschleiserverbrechens zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Emden**, 9. Mai.

**Die Wehrer** sind hier sofort hoffnungslos halber gestern im „Tivoli“ statt. Das Komitee hatte gutgetan, die Feier auf den Abend im Saale anzusetzen, denn sie wäre im Freien geplant und eingerichtet einfach verzerrt. Sie wurde die Feier recht gut besucht und verlief aufs Beste. Über die Bedeutung der Feier, insbesondere über die Bedeutung der Arbeitersbewegung als Kulturstifter und die Notwendigkeit der Massenfeier, diese Million zu erfüllen, hielt der Genoss P. aus Bant einen längeren Vortrag. An ihm reichten sich Gefangenvorträge, Theater und ein Ball an.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine drei- und vierräumige Wohnung, Preis monatlich 14 und 20 Mark, sowie zum 1. Juli eine vierräumige Überwohnung, Preis monatlich 15 M., sämtlich mit allem Zubehör.

Zu erfragen bei A. Stendorff, Borsigstr. 44, oder bei R. Dümmer, Restaurant „Börse“, Borsigstr. 27.

### Zu vermieten

zum 1. Juni oder später zwei drei- und eine vierräumige Wohnung, Preis 12, 14, 15 und 20 M.

**Carl Beck**, Neue Wilh. Str. 69.

### Höris für einige Leute

Woche 2,50 Mark.

Mitschichtstr. 29, 3 Et. r.

### Empfehl:

Sauerkohl, per Pf. 5 Pf.  
Schorien, Röder, große Pf. 6 Pf.  
Wehi Ia, Pf. 13 Pf.  
Goldstaubmehl, Pf. 15 Pf.  
Schmierseife, Pf. 16 Pf., 5 Pf.  
für 75 Pf.  
Blodwurst, harte, westfälische,  
Pf. 95 Pf.  
Katharinen-Pflaumen, Pf. 30 Pf.,  
5 Pf. für 1,25 M.  
Reinen Cacao, Pf. 90 Pf.  
Reinen Cacao Ia, Pf. 1,20 M.  
**Große Heringe**, 12 Et. 40 Pf.  
empfiehlt:

**Ferd. Cordes**  
Borsigstr. 38, Ecke Käthe Str.

### Gesucht

auf sofort oder später ein **Sohn rechter**licher Eltern, welcher das Zimmerhandwerk zu erlernen wünscht.

Kontakt wird erreicht bei  
Joh. Wiers, Genossenschaftsstr. 27.

### Aus den Vereinen.

**Wilhelmshaven**, 10. Mai.

**Gewerbeverein.** Die Generalversammlung, welche am Sonnabend stattfinden sollte, war nur von 10 Mitgliedern besucht und beschloß beschließungsfähig. Am Freitag soll eine neue Versammlung stattfinden.

**Rohrbauderein.** Der Rentmeister Bemmer ist, wie gemeldet wird, am Sonntag in Hamburg beim Rennen gestürzt. Er soll in 2 bis 3 Wochen jedoch wieder heimgekehrt sein.

**Oldenburg**, 10. Mai.

**Der Radfahrverein „Germania“** hielt am Sonntag in Radorf ein Treffen zusammen. ab. Es legten im Hauptabteil: 1. Röhler, 2. Bartels, 3. Blendermann; im Vorabteil: 1. Bartels, 2. Blendermann, 3. Becker.

### Terminkalender.

**Bant-Wilhelmshaven.** Verband der Vogelhalter. Mittwoch am 11. Mai, abends 8 Uhr: Versammlung in der Germania-Halle.

### Aus Nah und Fern.

**Debrautung und Selbstmord.** Übermal sind aus Dresden große Unruhen zu berichten.

Der Direktor des Invalidenbundes, Lieutenant a. D. Reinholz, hat fast das gesamte Vermögen des Invalidenbundes, eines Instituts, das bezweckt, wohlbigen Militärs-Invaliden und als dienstuntauglich entlassenen Mannschaften aller Grade, den von Witwen und Waisen verirrbten Krieger geeignete lohnende Beschäftigung zu verschaffen, unterschlagen und sich dann mit Blauäuren vergnügt. Reinholz, der seit 34 Jahren seine Stellung inne hatte, hat 140 000 Mark veruntreut und dieses Geld durch Grundstückspekulation eingebüßt. Das Vermögen des Invalidenbundes beträgt nur noch 300 000 M. Das gesamte Pensionsfonds ist verloren. Ein Mann der Bedienung ist tot.

**Totale**, 10. Mai. Nach einer hierher gelangten Meldung hat der Statthalter den Befehl erteilt, daß die Chinamen Kunden zu verlassen haben. Räuberbanden machen in weiter Umgebung das Land unsicher und zerstören verschiedene Verkehrswege, sodass die Russen neue Straßen herstellen müssten und die Eisenbahnen schärfen wie früher bewachen müssen.

**Shanghai**, 10. Mai. Die Rückung von Rüstungswang wird fortgesetzt. Die Russen versprechen eine Nachhut zurückzulassen, um die Plunderung der Stadt zu verhindern.

**Zwidow**, 9. Mai. Der 68jährige Weder

stirbt in Jęzigrin, das aus Elternhaus seiner 65jährigen Frau den Haushalt durchgeschnitten und dann sich und seinen Sohn mit einem Koffermeister schwer verletzt.

**London**, 9. Mai. Soeben wird die Aufführung des Kommandanten Alexejew auf gemeinsames Schauspiel Europapark und Strandlofts gemeldet. Angeblich wird der Großfürst Nikolajewitsch sein Nachfolger werden.

**London**, 9. Mai. Ein Privatpostelposten meldet aus Petersburg vom heutigen Tage: Statthalter Alexejew telegraphiert dem Kaiser, daß er das Hauptquartier nach Chardjin verlegt. Die Admiralsität gibt bekannt, daß der Geschwader des Admirals Jelzin in Wladivostok befindet. Es heißt offiziell, daß der Generalstab Europaparks in Plaujanc bleibt und nicht die Absicht hat, die gegenwärtige Position aufzugeben.

### Letzte Nachrichten.

**London**, 10. Mai. Die Abendblätter veröffentlichen eine Petersburger Depesche, wonach Europapark zum Jahres drahtete, daß die russischen Streitkräfte im Osten ungünstig liegen, um einem Vorstoß des japanischen Heeres Widerstand zu leisten.

**Renford**, 10. Mai. Auf der Stadtbahn fuhren zwei Jüge in einander. Beide Jüge waren leicht betrunken. Die Wagen gerieten in Flammen. 10 Personen wurden schwer verletzt, die Zahl der Leichtverletzten zahlte nach Hunderten. Ein Mann der Bedienung ist tot.

**Totale**, 10. Mai. Nach einer hierher gelangten Meldung hat der Statthalter den Befehl erteilt, daß die Chinamen Kunden zu verlassen haben. Räuberbanden machen in weiter Umgebung das Land unsicher und zerstören verschiedene Verkehrswege, sodass die Russen neue Straßen herstellen müssten und die Eisenbahnen schärfen wie früher bewachen müssen.

**Shanghai**, 10. Mai. Die Rückung von Rüstungswang wird fortgesetzt. Die Russen versprechen eine Nachhut zurückzulassen, um die Plunderung der Stadt zu verhindern.

### Briefstufen.

**Nach Wieden**, 9. Mai. Es empfiehlt sich, das Refugiat der Reichsmarine abzuwarten.

### Cuitting.

Für den Parteidienst gingen bei der Redaktion ein: 3 M. für eine vereinfachte gehaltvolle Spieldose von den lustigen Holymixern in der „Arie“.

### Schwabris-Nachrichten

vom 9. Mai.

**Telegramme des Norddeutschen Lloyd.**  
Bolid. „Halle“, n. Brasilien b., in Macao angef.  
Bolid. „Brandenburg“, n. Baltimore b., Vigard passiert.

Bolid. „Nordeney“, n. La Plata f. v. Montevideo a. Schmidts. „Kronprinz“ vom 10. April angef. Bolid. „Meridian“, n. La Plata f. v. Montevideo a. Weder ang. Bolid. „Meridian“, n. Bremen b., v. Bremen angef.

Bolid. „Mühlenbach“, n. Bremen b., v. Cuxhaven angef. Bolid. „Dresden“, n. Australien b., v. Port Said abgeg. Bolid. „Hornet“, n. Australien b., v. Port Said abgeg. Bolid. „Bremen“, v. Renfert f. Scilly passiert.

Bolid. „Utrecht“, v. Brasilien f. v. Kiel passiert.

Bolid. „Altona“, v. Amerika f. v. Kiel passiert.

Bolid. „Odenwald“, v. Australien f. v. Kiel passiert.

Bolid. „Oldenburg“, n. Australien f. v. Kiel passiert.

Bolid. „Gotha“, v. Australien f. v. Kiel passiert.

Bolid. „Wismar“, v. Australien f. v. Kiel passiert.

Bolid. „Wismar“, v. Australien f. v. Kiel passiert.

Bolid. „Sommer“ heute in Madras.

Bolid. „Wardburg“ heute Port Said passiert.

Bolid. „Sommer“ heute in Madras.

Bolid. „Heidenfeld“ heute von Algier nach Colombo.

Bolid. „Wismar“ gestern gestern in Hamburg.

Bolid. „Sommer“ gestern von Hamburg in die Philippinen.

Bolid. „Sommer“ heute von Hamburg in die Philippinen.

Bolid. „Sommer“ gestern von Hamburg nach Singapur.

# Konkurrenzloses Angebot!

Ca. 2000 Piecen (Neuheiten dieser Saison)

# Damen- und Kinder-Konfektion.

Das ganze Warenlager eines ersten Berliner Fabrikanten haben wir erstanden, und sind in der Lage, diese Sachen zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. Auf dieses vorteilhafte Angebot machen ganz besonders aufmerksam und empfehlen:	
Schwarze Damen-Jackets, lose und anliegend . . . . .	Wert 12,50 Mark, jetzt 5,00 Mark.
farbige Damen-Sacos in vielseitiger Ausführung . . . . .	Wert 10,00 " jetzt 2,00 "
Damen-Staubmäntel in allen neuen Farben . . . . .	Wert 15,00 " jetzt 7,50 "
frauen-Paletots, schwarz, in allen Größen . . . . .	Wert 50,00 " jetzt 17,50 "
Kinder-Jacken in vielen Farben und Ausführungen . . . . .	Wert 10,00 " jetzt 4,00 "
farbige Backsich-Jacken in allen Größen . . . . .	Wert 7,50 " jetzt 2,50 "

— Kostüme, Kostüm-Röcke, fertige Kleider, Brunnent-Mäntel in jeder Preislage. —

**Bartsch & von der Brelie e. vormals B. H. Bührmann.**

## Oeffentliche Bürgerversammlung

am Sonnabend den 14. Mai,  
abends 8½ Uhr,

im großen Saale des Herrn Willmann (Friedrichshof).

### Tagesordnung:

1. Der Bebauungsplan der Gemeinde Bant. Referent: Herr Gemeindebaumeister Rommen.

2. Diskussion.

3. Baupolizeiverordnung der Gemeinde Bant.

Auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ganz besonders aufmerksam machend, bitten um zahlreichen Besuch.

### Die Vorstände der vereinigten Bürgervereine

Bant, Neubremen, Sedan.

## Emden. Hotel Bellevue. Emden.

• Zentral-Verkehr der vereinigten Gewerkschaften. •

Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

### Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein

A. Jens.

## Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstraße 54

Stadtteil Elßah, Eing. Bahnhofstraße, gegenüber Meyers Bahnhofshotel.  
Schickes und modernes Atelier am Platz. Sanfter Arbeit.

### Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

## The Financial & Commercial Bank, Limited

(FINANZ & HANDELSBANK, A.-G.)

98, BISHOPSGATE STREET WITHIN, LONDON, E. C.

Eingezahltes Grund-Kapital Lrl. 300 000 (Reichsmark 6 000 000) eröffnet Check und Contocorrento, kauft und verkauft alle an der Londoner Börse gehandelten Werte:

Staatsanleihen, amerikanische Eisenbahnwerte, südafrikanische und westaustralische Goldminen, unter Berechnung der üblichen Brokerage (Maklercourtage) ohne sonstige Bankprovision.

lombardierte Eisenbahn- und Goldminenwerte mit nur 1 Prozent über dem jeweiligen Bank-Zinsfuß, also gegenwärtig 5 Prozent, erteilt eingehendste Auskünfte über alle an der Londoner Börse gehandelten Werte.

Tägliche Börsen- sowie Wochenberichte werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

## Achtung! Transportarbeiter!

Die Differenzen mit der Firma Bahr sind beigelegt und ist die Sperre über das Geschäft hiermit aufgehoben.

## Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne Berl. Gökerstraße 30  
Ecke Haferstraße ein

## Zweig-Geschäft

in Kolonialwaren und Delikatessen.

Indem ich vrompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

**G. Lutter, Bismarckstraße Nr. 55**  
Berl. Gökerstraße 30.

Wilhelmshaven, den 10. Mai 1904.

## Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne mit heutigem Tage Berl. Gökerstraße 31,  
gegenüber dem Garnison-Friedhof, ein

## beder - Russchnitt - Geschäft.

Indem ich bei billigster Preisstellung nur tadelose Ware verspreche, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

**E. Asbach, Heppens**  
Berl. Gökerstraße 31, gegenüber dem Garnison-Friedhof.

## Verlobungs-Anzeige.

**Tina Sannemann**  
**Johann Heuer.**  
Eversmoor.

Bant.

## Burg Schuhhausen.

Am Himmelfahrtstage:  
**Großer Ball.**  
Hierzu lädt freundlich ein  
**R. Willems.**

Stadttheater Wilhelmshaven.

— Kaiserzaal.

Am Mittwoch den 11. Mai  
zu bedeutend ermäßigten Preisen  
Auf allgemeinen Wunsch nominalige  
Aufführung:

## Zapfenstreich.

Drama in 4 Aufzügen v. R. Beyletein.

Preise der Plätze im Vorverkauf (bei Herrn Kleindorf): Sperrlo. 1 Mt.  
1. Platz 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Nachdem in Oldenburg „Zapfenstreich“ mit großem Erfolg von bislangen Stadttheater in Szene ging, findet morgen, Mittwoch, auf vielseitigem Wunsch eine Wiederholung des vielbegeisterten Stücks statt. Wertschätzende Bilder aus „Zapfenstreich“ sind angefertigt bei Kleindorf, Haferstraße, sowie in verschiedenen Geschäften der Markt- und Neuen Wall-Straße.

Donnerstag den 12. Mai

(Himmelfahrt):

Hervorragende Lustspiel - Novität!

Rei! Rei!

## Die Zwillingsschwester

Lustspiel in 4 Aufzügen von L. Guldin.  
Repertoirestück des Lessing-Theaters in Berlin u. aller namhaftesten deutschen Bühnen.

— In Vorbereitung: —

## Niobe.

Größter Erfolg! Schwant in drei Akten nach Paulin von Oscar Blumenthal.

## Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Neue Wall, Sitz. 54, Hintere.

## Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Weltmeister

Franz Brychcy

im Alter von 66 Jahren, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefschätzend zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 10. Mai 1904.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Werk-

krankenhaus aus statt.

Hierzu ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Isidor in Bant. Verlag von Paul Aug in Bant. Preis von Paul Aug u. d. o. in Bant.



den Einzelheiten überwiesen, sondern für das Reich zur Schulentlassung und Bedienung außerordentlicher Bedürfnisse aufzutreten werden, dienten wir nicht alle ungeduldige Aussagen den Bundesstaaten zur Wahl legen — noch dazu in der roten Steuerreform des Materialarbeitsrechts, die ihr Recht verliehen werden konnten müßten. Sie wendeten durchaus kein Recht ein, daß wir uns aufzuhören kommen werden, wenn die eigenen Stimmen des Reiches nicht genommen.

**Abg. Dr. Sädelum (Soz.).** Wenn Herr Dr. Baitz sich nur so über die indirekten Steuern entschuldigte, wie hundertmal ungerechter sind als die Materialarbeitsrechte. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Durch die Entschließungen in den Ausschüssen werden die Reichen weniger an den Kosten des Reiches herangetragen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schrader (GBB) wird § 2 gegen die Stimmen der Freimaurer und Sozialdemokraten in der Kommissionssitzung angenommen.

§ 3 ist von der Kommission gefordert worden. Er verlangt, daß die Materialarbeitsrechte in der Regel der Steuererhebung nicht übersteigen sollen.

**Abg. Müller (FDP).  
Herrn Schrader zuwenden:** Ich darf Ihnen noch einmal die Regierungsvorlage empfehlen, das heißt, daß das Haus einstimmig nach dem Kommissionssatztrag entscheidet.

Genau hat die Kommission eine Resolution beigelegt, die verlangt, die Materialarbeitsrechte-Bildungsgesetzung einer der wirtschaftlichen Ressorts unterzuordnen.

**Abg. Dr. Höh (DKE).** Die Resolution wird mit Bezeichnung, daß sie im Deutschen Reich verbleiben: sie kann nie durchgeführt werden. (Lustig! lustig!)

**Abg. Müller (FDP).  
Zentrum:** Es wäre einstandspflicht der Interessen, nicht mehr zu verlangen, als die wirtschaftliche Ausweitung.

**Abg. v. Dardot (RDP).** Die Interessen wohnen in den dämmernden Gegenenden des armen Dienstes; da widerstreift es dem Amtsantrag, daß Unternehmungen vom Dienst zu nehmen. Sie bitte den Reichstag, Materialarbeitsrecht für die Resolution abzulehnen. (Stimme! richtig!)

**Abg. W. um (DKE).** Das, was die Mehrheit jetzt verlangt, haben wir schon vor 10 Jahren gefordert. Es werden 3—4 März auf jeden Vierdenaturierten Spittus vergnügt. Arbeit heißt jetzt die Rechte, daß eine Freiesgabe vorliegt, jetzt fahrt es darum, daß 7 Prozent der Arbeiter aus den Unternehmungen vom Dienst zu nehmen. Sie bitte den Reichstag, Materialarbeitsrecht für die Resolution abzulehnen. (Stimme! richtig!)

**Abg. Dr. Höh (DKE).** Beleidigt, doch nur die großen Betriebe vor der Rückverlegung hätten.

Dann wird die Resolution gegen die Stimmen der Konserativen und Nationalliberalen angenommen. Hiermit verträgt sich das Haus.

#### Partei-Nachrichten.

**Reine Habschneider.** Auf Veranstellung des Chefs der Erfurter Polizei stellten die Beamten gegen den verantwortlichen Redakteur der „Tribüne“, Genossen Rund, Strafantrag wegen Beleidigung. In einigen Zeitungen wurden die Verbote des Nachzugs und des Ausfluges trüffelt und kam darin auch der Satz vor: „Die Arbeitsbedürfer im Polizeirod“. In diesem Satz erblieb der Vorwurf der Beleidigung. Er sieht ein Amtselement von Wache zu Wache geben, auf dem sich die „bedeutigsten“ Beamten unterzeichnen — sollten.

#### Gewerkschaftliches.

Der 5. Verbandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes tagt zur Zeit im Rathaus in Stuttgart. Am Sonntagabend wurden die Verhandlungen über Begrüßungen und Tagesordnung. Der verhältnismäßig kleine Ausschuss folgte einer eingehenden historische Würdigung der Lebensgeschichte des Deutschen Holzarbeiterverbandes seitens des ersten Vorsitzenden Karl Möll (Stuttgart) von der Zeit vor dreißig Jahren bis heute. Von 30 Jahren existierten 4–6000 organisierte Werkstätten in ganz Deutschland steht Zahl der Holzarbeitervertretungen etwa 36000 Mitglieder. Sehr ähnlich haben sich auch die finanziellen Betriebsmittel entwickelt. Es erhielt aus diesen Zeitlagen

schwache Tom Cälär stand ihm gegenüber und bewegte die Lippen, erhob das Gesicht zum Himmel, schloß beide Augen, öffnete sie wieder und lagte im Zone tiefer Verklärung.

„Ach Thomas! Thomas Guilliam! Es macht mir Kummer, dich zu sehen. Ein alter Freund, dessen Hand in meiner geruht dat, und der man den Anhöuden eines Geschäftsmannes reingezogen muß! Nun, ich habe dich öftmals gesehn. Du warst aber immer steiniger Böker, Thomas.“

Und jetzt mußt du nun an der selbst erkennen, ob ich nicht recht hatte, daß Ghislain die heile Rücksicht ist. Sieb auf dich und sieb dann auf mich! Der Herr hat mich erhöht und mich selbst in zeitlichen Dingen gelegnet. Ich habe Land und habe Hauser. Und was halt du selbst? Nichts als dein Gewissen und deine Schande. Selbst deine Mutter hat man dir genommen, und man würde dir selbst das Haar noch genommen haben, wenn du welches gehabt hättest.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Aus der Schreckenszeit.

Roman von Jan van Stein. Deutsch von Georg Hartmann. (Rhe. Verlagung.) — (Nachdruck verboten.)

Tallien bewegte leicht das Haupt, zum Zeichen, daß er dem bestimmt. Dann fragte er wieder:

„Hat die Kommission neue Verdächtige festgenommen lassen?“

„Gewiss. Ich wollte es Ihnen lieben mitteilen. Junktur! Und verhaftet der Bürger Marbot, vormals Graf, seine Frau und sein ältester Sohn, der Bürger Desfontenay, Blauchling, und der Bürger Fontenay, vormals Marquis, und dessen Gattin.“

Tallien war aus seiner halb liegenden Hal tung aufgeprungen.

dass die Organisation zu einem achtungswürdigen Massenfaktor geworden ist. — Sodann wird in die Verhandlungen eingetreten. Als Vorsthende des Verbandsrates werden geschickte Männer aus allen Teilen des Reiches ausgewählt, und die Generalversammlung des gesamten Deutschen Reichs als: Schriftführer: Werner, Bremerhaven und Gerdeke, Leipzig. Werner wählt der Verbandsrat eine fünfzehnköpfige Mandatsaufstellungskommission, bestehend aus Willers, Lübeck, Ebel, Stalle, Otto-Dölfelkort, Adolph-Stutzen, Schäffer-Goth, Berlin, sowie endlich eine achtköpfige Geschäftsführungs-Kommission aus: Schröder, Altmann, Hünigsen, Berlin, Neumann, Hamburg, Engels, Werner, Bremen, Zwickau, Roth-Minden, Thiedemann, Überlingen und Weidner-Frankfurt a. M. Darauf werden die Verhandlungen gegen 12 Uhr abends auf Montag vormittags 9 Uhr fortgesetzt und ein gemeinsames Beschlusstreffen hält Delegierte und Einheitsgemeinde noch längere Zeit zusammen.

Der Vorsthende des Deutschen Techniker-verbundes teilte mit, daß letzterer Verband nichts mit dem neugegründeten „Technischen Hilfsverein“ zu Berlin zu tun hat. Die Stellen-vermittlung im Deutschen Techniker-Verband ist vollständig losgelöst. Zentrale: Berlin, Große Präsidentenstraße 3.

#### Geschäftliches.

Eine fürstliche Strafe hat das Bezirkskommando einem Spandauer Zimmerer D. zu stellen werden lassen. D., der in seinem militärischen Verhältnis Wehrmann ist und den Rang eines Unteroffiziers-Rapporten betreibt, hat im Weltkrieg die nach militärischen Begriffen ererbte Dreitugeligkeit befreit, sich die 449 Sozialdemokratische Zusammensetzung und als Haushaltbewohner Arbeiter auch insofern keine Pflicht zu erfüllen, daß er sich den gewerkschaftlichen und den politischen Organisation anschloß. Durch diese Freiheit musste er sich natürlich seines militärischen Ranges unwürdig und das ist ihm denn auch in der Weise wohl zum Bewußtsein gebracht worden, daß man ihn von der zweiten Sprache der militärischen Stufenreihen erbarmungslos hinuntergeworfen und ihn wieder zum „Geheimen“ mache. Seine diesjährige Referenzabteilung absolvierte unter Genosse als „Gemeiner“! Der Staat ist wieder einmal gereizt!

#### Aus Stadt und Land.

**Bielefeld, 10. Mai.**

Ein Spieghabe hat sich von hinten ins Haus gehischt und ist nach oben gelauft mit diesem Schredensack eine dieser Tage das Dienstmädchen einer an der Neumünsterstraße wohnenden Familie an im Laden beschäftigten Hausfrau. Diese, befürchtet um ihr Vermögen, elte mutig dem vermeintlichen Dieb nach und rief auf den — Städtebautechniker, der auf einem sonst nicht gebrauchlichen Wege das Haus betreten durfte, um einer Geschwörerlaie nachzuhören.

Der Hausbesitzer hatte nämlich vor einiger Zeit durch einen Baumeister im oberen Raum des Hauses ein Zimmer absteilen lassen und zu dessen Herstellung Jemmenplatten benutzt, eine Veränderung, die nicht der Genehmigung bedurfte. Dieser Holl beweist wiederum, wie recht wir hatten, als wir darüber schrieben, man solle sich hüten, mehr Beamten als nötig anzutun, denn die Langeweile diene nicht verteidete, den Bürgern lästig zu fallen. Dem Städtebautechniker mächtig wir den guten Rat geben, bewohnte Grundstück mit auf dem allgemein üblichen Wege zu betreten. Er könnte im anderen Hause leicht an eine falsche Adresse kommen und womöglich an seiner Bekanntschaft Schaden erleiden.

Den Bürgeren läuft der Städtebautechniker, gegen halb zwölfe Uhr vormittags im Café de la Grange, Vorle Saint-Pierre, eine junge Bürgerin erschienen, ungeähr zwanzig Jahre alt, die mit dem Waller Bergson getrennt und ihm Geld übergeben hat für die Arbeiter und Arbeiter, die auf dem Platz des englischen Kapitäns Jarrot aus Bordeaux entflohen sind. Viele Gäste des Cafés de la Grange sind ihr gefolgt, obwohl sie in einem Fahrer fortgefahren waren; auf der Place de la Loi wurde sie wieder erkannt und man wollte ihr Gewand anziehen, da wurde sie von Ihnen selbst freigesetzt, Bürger-Repäsentant, und entfernte sich am Arme des Bürgers Cabarrus. Gleich darauf reichte eine große Anzahl Bürger Klagen an gegen diese Arbeitertruppe, die bei dem Bürger Jaques Cabarrus, der dem Bürger Jean Cabarrus gehörte, so sehr, daß er dann rettungslos verloren war. Ganz Bordeaux gab ihm die Schuld, daß er die Nordmacht dr. Guillois auf dem Dauphinéplatz aufgerichtet worden war. Ganz Bordeaux machte ihn für das vergessene Blut verantwortlich.

Tallien wurde immer unzufriedener. Er entgegnete mit drohender Stimme:

„Durch vor der Hafenbedeckung ist bei einem Beamten von Ihrem Range gänzlich unangefochten, Bürger Cabarrus! Wenn der Bürger Cabarrus Landesverteidiger beherbergt, so ist er schuldig und muß verhaftet werden!“

Bürger Cabarrus sah den Kopf nach tiefer.

„Aber nach Ihrer eigenen Ansicht, Bürger-

schule bei dem Neubau von Süther & Sohn die Abdichtung und ist der dort passierte Unglücksfall auf solche Unregelmäßigkeiten zurückzuführen. Ferner wollen wir die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um dem Städtebautechniker mitzuteilen, daß der Keller in dem Elternhaus am Tüttendorfstraße noch fast täglich ausgerumpt werden muß, wenn er nicht als Badewasser benötigt werden sollte, trotzdem der Städtebautechniker im vorjährigen Jahre in einem Einzelgebäude im „Nord- und Süd-Oldenbourg“ den Nachweis zu erbringen suchte, der Keller würde so trocken sein, wie der Boden eines Bäders.

**Bölkow, 10. Mai.**

Zur Hebung der Realabgaben, Sporteln, Gehalts- und Strafgelder für das 2. Quartierjahr 1904 werden bei der Amtsrezeptur zu Bölkow folgende Hebungstage von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags angezeigt: Gemeinde Bölkow: für Bölkow, Steinhausen und Ellenriederhammer 13. Mai, für Grabstedt und Bredenborn 14. Mai; Gemeinde Zeitz: für Zeitz 16. Mai, für Driesel und Schweinsburg 17. Mai; Gemeinde Reueberg: für Reueberg und Wiede 18. Mai; Gemeinde Neuenburg: für Neuenburg und Wiede 19. Mai; für Auetal und die außerhalb des Gebungsbezirks wohnenden Jährlingspflichtigen 20. Mai.

**Oldenburg, 10. Mai.**

**Strafammer.** Der bereits 18 Monate vorbestrafte Arbeiterv. M. aus Königsl. entwendete einem Einwohner in Benningen eine Taschenuhr. Urteil: 6 Monate Gefängnis. Aus der Strafanstalt Schwaig vorgeführt wurde der Arbeiterv. M. aus Eggershausen um das Ziel des Dienststabs einer Wiedereide zu verantworten. W. hat bereits 27½ Jahr hinter Justizhaussmauer zugebracht und außerdem zu wiederholten Male mit dem Gefängnis bestraft gemacht. Für die Dienstzahl wurde auf 6 Monate Justizhaus erlassen. — 30. März muß der Wirt L. in Schwabmünchen und ihm wieder zum „Geheimen“ mache. Seine diesjährige Referenzabteilung absolvierte unter Genosse als „eine verlustreiche Studie“ mit Erfolg.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Stadtamt.** Der bereits 18 Monate vorbestrafte Arbeiterv. M. aus Königsl. entwendete einem Einwohner in Benningen eine Taschenuhr. Urteil: 6 Monate Gefängnis. Aus der Strafanstalt Schwaig vorgeführt wurde der Arbeiterv. M. aus Eggershausen um das Ziel des Dienststabs einer Wiedereide zu verantworten. W. hat bereits 27½ Jahr hinter Justizhaussmauer zugebracht und außerdem zu wiederholten Male mit dem Gefängnis bestraft gemacht. Für die Dienstzahl wurde auf 6 Monate Justizhaus erlassen. — 30. März muß der Wirt L. in Schwabmünchen und ihm wieder zum „Geheimen“ mache. Seine diesjährige Referenzabteilung absolvierte unter Genosse als „eine verlustreiche Studie“ mit Erfolg.

**Wiedenbrück, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Auf einer der bekannten Kinnonen, Ansteckung von Schiffskräften auf eingeschlossenen Segelschiffen bestehend, meldete sich bei einem auswärtigen Heuerboss ein junger Mann, Sohn bestimmter Eltern. Nach Errichtung einer Gebühr von 80 Mk. vermittelte der Heuerboss ihm eine Stelle auf einem hier liegenden kleinen Schiffe. In der ersten Nacht an Bord des Dienststabs einer Wiedereide zu zahlreichen Wänden zu leben und die Anzahl der aufzuhängenden Schläuche zu erhöhen, während die aufzuhängenden Schläuche eines Haushaltbewohner nicht erfüllt sind. Seit dem Jahre 1889 besteht hier eine Parteidisziplin und wird es Zeit, daß die Kinderarbeiten aufgehoben und die Führung der Parteidisziplin endlich einmal die nötige Strenge und Ordnung erhalten und behalten.

**Steinbergkark, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Hohenwestedt, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Wiedenbrück, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Krummhörn, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der Vater ist bis jetzt noch unbekannt.

**Großensberg, 10. Mai.**

**Großensberg, 10. Mai.** Ein Kirchensatz von eingehenden Heuerboeren verloren gehen, zeigt nachstehender Vorfall. Die Regierungskräfte in den höchsten Städten ist kurz vor Ostern ihres Inhalts im Betrage von etwa 35 M. verbraucht worden. Der

der Kölle hervorragendste Abstammung ist, kommt Herr P. sich nicht entziehen, das Tier sieht nun diesen hohen Preis zu verkaufen.

### Aus Hab und Fern.

**Die Verteilung der Siegesgäden in Alesund.** Die Gemeindevertretung hat beschlossen, um von dem Brandungsdienst betroffenen wurden und um Unterstützung nachzuhören, Geldbeträge zu verteilen und zwar an jede erwachsene Person 50 und an jedes unkonfirmierte Kind 30 Kronen. Personen, deren Vermögen über 10000 oder deren Einnahme über 2000 Kronen beträgt, sowie deren Haushalte und Kinder sind ausgeschlossen. Weiter kommen nur solche Personen in Betracht, die wesenliche Verluste erlitten haben. Der Betrieb des Volksküche wird fortgesetzt.

**Griffe „Sloppen“.** Eine kleine Leute seinem einem Sergeanten in Zweibüchsen von seinem Leutnant gegeben. Der Sergeant ließ — vielleicht, um seinem Aenger Luft zu machen — „Gewehrgriiffe „Sloppen“, war aber mit den Leistungen seiner Untergaben nicht ganz zufrieden; denn immer wieder aus neu wurde die Prozedur vorgenommen. Durch die „Slopper“ wurden die Leute müde und die Griffe schlechter, was jedoch den Sergeanten durchaus nicht hinderte, weiter „Sloppen“ zu lassen. Diesen Vorgang beobachtete längere Zeit ein Leutnant, der nun seinem Sergeanten „Sloppen“ ließ. Aber, o Wunder! Das, was der Herr Sergeant von seinen Untergaben verlangt hatte, wurde er selbst nicht fertig; denn der Leutnant ließ ihn ebenfalls aufs neue Griffe „Sloppen“. Ob der Sergeant jetzt an der „Slopper“ genug gehabt hat?

Dem „Naturrenzen“ Gustav Regel ist nur ein kurzes Eheglück beschieden gewesen. Seine

Lebensgeschichte ist ihm jetzt auf und davon gegangen und nach Italien abgereist. Regel hat bereits die Scheidungsfrage angestrengt.

**Das „Schöne Weib Italiens“.** Aus Benedig vom 27. d. Wts. wird der „Wiener Zeit“ berichtet: Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Benedig galt so sehr als der Lagunenstadt als der schönen Gräfin Anna Moro-Morolini, die der Kaiser seit 1894 kennt. Er ist, wie hier allgemein erzählt wird, schon am 25., abends, im strengsten Disguise mit einer kleinen Lanzia a vapor nach Benedig gekommen und an dem Palazzo Morolini abgezogen. Am 26., um 10 Uhr vormittags, fand seine offizielle Ankunft statt. Um 12 Uhr mittags verließ der Kaiser auf einer Schaluppe seine Nach „Hohenholzen“ und begab sich, von seinem Adjutanten begleitet, wieder ins Palazzo Morolini. Kaiser Wilhelm blieb bis 1½ Uhr im Palazzo, dann kehrte er auf die „Hohenholzen“ zurück. Viel Neugierige waren zusammengekommen. Um 6 Uhr abends gab es ein Diner auf der „Hohenholzen“, zu dem der Bürgermeister, der Präfekt, die beiden Admirale Bonaparte und Frigerio und auch die Gräfin Morolini und ihr Vater geladen waren. Heute um 12 Uhr mittags war der Kaiser neuerdings mit acht Offizieren Gast bei der Gräfin. Außer ihr und ihrem Vater nahm auch die Tochter der Gräfin an dem zu Ehren des Kaisers gegebenen Diner teil. Dem Altkönig überreichte der Monarch der Gräfin angeblich ein prächtiges Armband. Um 4 Uhr nachmittags verließ der Kaiser sein Schiff und fuhr auf den Bahnhof. Als er am Kanal Grande anfiel, stand die Gräfin auf ihrem Balkon, um den künstlerischen Gruss zu erwarten. Ganz Benedig sprach heute von der Gräfin Morolini. Sie ist von mittlerer Gestalt und hat helle, große, schwarze

Augen. König Humbert hat sie „das Schöne Weib Italiens“ genannt. Sie ist eine geschiedene Frau.

**Bogen Wechselschläger** im Betrage von 250000 M. ist der Steinbruchbesitzer Hohmann aus Rödingen flüchtig geworden. Von den Verlusten werden deutsche und österreichische Banken betroffen.

**Bogen großer Unterschläger** wurde in Landsberg a. d. W. der Banknote Brose von der Reichsbank verhaftet. Vor der Verhaftung versuchte er einen Selbstmord in der Wache.

**Auf einem Familienstreit** sitzte sich in Friedelsdorf bei Homburg vor der Höhe am Freitag die Frau eines Hutmachers mit ihrer 16-jährigen Tochter in einen Weiber. Beide erritten.

**Gegen die gemeinschaftliche Automobil-** feierei geben die Gerichte vielfach mit scharfen Strafen vor. So verurteilte das Landgericht Nürnberg den Wontor Eichinger, der vor einiger Zeit eine siebzehnjährige Frau mit dem Automobil überfuhr und tödlich verletzte, wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis.

Ein amtierender Automobil-Schwerterländer, der Oberbauinspektor Horn, fuhr lässig in Würzburg auf eine tragische Weise seinem Fahrtgang nachweislich ein Autoabfall erbrach, indem er in der Mengentheimer Straße die Schlosserstraße Oerlins mit seinem Automobil überfuhr und ihn so schwer verletzten an Kopf und Brust brachte, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb.

### Gemeinnütziges.

**Ein gefährliches Mittel für die Augen** ist das in den Augehöhlen häusliche Bleimasser, das

ohne Verordnung des Arztes verabfolgt werden darf. Es haben sich nicht selten durch Anwendung dieser bleihaltige Riederschläge auf der durchlässigen Hornhaut des Auges gebildet, welche die Durchsichtigkeit derselben zerstört haben, in der Weise, als wenn man eine starre Fensterscheibe abgehauht hat. Man kann wohl noch hindurchsehen, aber alle Gegenstände erscheinen undeutlich und verschwommen. Leider lädt sich diese trübe Sicht beim Augen nicht wieder entfernen und die Sichtbarkeit des betreffenden Auges ist für immer geschädigt. Also Voricht! Will man seichte Umschläge über das Auge machen, so nehme man Waffer mit etwas Kochsalz, es ist besser als einfaches Wasser, da die Tränenflüssigkeit auch salzhaltig ist.

### Literarisch.

**Wider die Pfaffenherrschaft**, Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts. Von Emil Rojewow. Das 4. Heft ist erschienen. Es enthält die Fortsetzung des 2. Kapitels: „Bei den Pfaffen“ der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, der Pfaffen des Vatterleben am Ende der Nachfolgen Oerlins, und die Kontraposition des Etienneoedam des damaligen Oderens. Die Prachtbilder des pietistischen Goes bringt auch eine Illustration zur Darstellung, die nach einem Hallenser Kupferstich aus dem Jahr 1656 wiedergegeben ist. Das Werk soll ein wertvolles Bildungsmittel für die Arbeiterschule sein. Es soll den Schleifer gereichen, den die Geschäftsführer um jene Zeit gesessen haben, und es soll dadurch die Erkenntnis von dem gefährlichen Pfaffenberuf vertieft werden. Die Arbeiter sind bestrebt, den Unternehmern nach Kräften zu unterstützen und Hoffnungen darauf zu setzen. Jede Portefeuillehandlung, jeder Portefeuillekunde und die Ausdrucker unserer Portefeuilles, sowie der Verlag: Buchhandlung Bremarts, Berlin SW. 68, Lindenstraße 66 nehmen Bestellungen entgegen. Das Heft kostet 20 Pf.

### Bekanntmachung.

Der Bauaufsichtsplan von dem nordwestlichen Gebiet des Eisenbahndamms belegenen Gebietsteil der Gemeinde Bant wird unter Bezugnahme auf § 10 d. rev. Gemeindeordnung vom 10. bis zum 24. d. Wts. einschließlich im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Rathauses öffentlich ausgestellt.

Einwendungen gegen dieselben gemäß Artikel 2 des Gesetzes vom 25. März 1879, bzw. 27. April 1907, betreffend Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plänen in den Städten und größeren Dörfern aufgestellten Plan sind bis zum 8. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten bei der Straße des Ausschusses angubringen. Bant, den 9. Mai 1904.

Der Gemeindevorsteher.  
Meen.

### Verkauf.

Die zum Nachlass des verstorbenen Malermasters Anton Heuer, Wetterberg zu Wüsterwitz gehörigen, zu Herpens an der Einigungstraße belegenen

beiden Wohnhäuser mit dem dazu gehörigen Grundstücke

fallen zum Auktions am 1. Mai 1904 öffentlich verkaufen werden.

Der Flächeninhalt des Grundstückes beträgt 5 a 28 qm. Die Häuser befinden sich in einem guten Zustande und enthalten dieselben vier bzw. zwei Wohnungen. Termin zum öffentlichen Verkaufe der Häuser wird auf

Donnerstag den 19. d. M.

nachm. pünktl. 5½ Uhr,

in Mees Wirtschaft zu Herpens

angekündigt und werden Kaufleute dazu eingeladen.

Dever, den 9. Mai 1904.

A. Niemens,  
Rechnungsteller.

### Verpachtung.

Die zur Zeit von dem Bäckermeister

Heidbrede in Neuenrade bewirtschaftete

### Bäckerei

ist zum 1. Juli d. J. anderweitig zu verpachten.

Dieselbe bietet einem freiblauen Bäckermeister, der mit Landkundlichkeit umgehen weiß, eine gute Brotstelle.

Eventuell kann das Grundstück unter sehr günstigen Bedingungen tauslich erworben werden.

Mandatar G. Schwitters,  
Bant, Nordstraße 16.

### IV. Hessisch-Thür. Staats-Lotterie.

**Lotse zur 1. Klasse in allen Anteilen zu haben bei**

**Friedrich Paul, Staatlich konzess.**  
Lotto-Vorkaufsstelle,  
Heppens, Müllerstraße 51.

### Stottern,

**Spipeln, Stammeln, schwere Junge**  
heilt in den schlummernden Fällen **Direktor**

**F. Baum.** Anmeldungen sofort nach  
der Hauptanstalt Darmstadt, Bismarckstr. 82.

Anfang Mitte Mai. — Prospekte gratis.

♦ Familiens- ♦  
wie auch andere Wäsche

wie:

Weisse und blonde Blusen,  
Kleider und Westen,  
Gardinen in weiß und creme,  
Stores, Poultens, Portières  
und sonstige Fenster- und Tür-  
vorhänge.

Weisse u. blonde bestickte Decken,  
Weisse und blonde Glaces und  
wildlederne Handtücher

werden sauber gereinigt. Die Bearbeitung  
der Gardinen kostet pr. Meter nur 15  
Pfennig. Werden uns diesbezüglich bereit  
gewaschen und gefärbt übergeben, so  
kostet ihre Fertigstellung pr. Meter 10 Pf.

Arztsche Liefersatz. C i w s & C e in  
einigen Stunden. Auch nehmen wir  
Wäsche zum Putzen an. Lieferung  
treihs Haus. Große Wäschezellen  
sind gegen eine Gebühr von 20 Pf.  
Pro Stunde zur gefälligen Benutzung.

**Neumanns**  
Fein-, Gardinen- und Hand-  
schuhwäscherei

Karlstraße 5 und 5a. —



Damen- und Kinderhüte  
empfiehlt billig

**Fran Reents,**  
Börsenstraße 18.

**Bu vermieten**

zum 1. Juli eine schöne vierstöckige  
Wohnung mit Badeeinrichtung und  
allen Bequemlichkeiten.

**W. Freese,** Bant, Peterstr. 35.

### Zu vermieten

zum 1. Juni d. J. eine dreikömige  
Unterwohnung nebst Garretland an  
an der Genossenschaftsstraße Nr. 73.

Mandatar G. Schwitters, Bant.

### Gesucht

zum 1. Juni für mein Biergehäut  
einen verkehrte Arbeitsarbeiter bei freier

Wohnung und hohem Lohn. Ju. 10 Uhr.

**G. Begemann.** Wilhelmshaven.

### Gesucht

ein Anecht von 15 bis 18 Jahren  
für mein Wirtschaft.

**H. Wilken.** Grenzstr. 76.

### Gesucht

auf sofort oder später ein junges  
Damschädchen gegen hohen Lohn.

**Starwing's Restaurant.** Bant,  
Berl. Peterstraße 44.

### Zu vermieten

eine dreikömige Wohnung mit Garten-  
land zum 1. Juli, Mietwoche 13,50 M.

Das Gartenland kann jetzt übernommen  
werden.

**F. Wilken.** Neuengroden, Radialstr. 83.

### Zu vermieten

zum 1. Juli eine schöne drei- und  
vierstöckige Erkerwohnung mit ab-  
geschlossener Korridor, Speikammer etc.

**G. Buddenberg.** Bant, Peterstr. 30.

### Zu vermieten

eine billige Wohnung mit Zubehör und zum 1. Aug.

eine dreikömige Wohnung.

**D. Hanßen.** Börsenstraße 57,  
am Rathausplatz.

### Zu vermieten

zu Juni oder später eine dreikömige  
Überwohnung.

**C. Kummer.** Bant, Karlstraße 9.

### Zu vermieten

vierstöckige Wohnung auf sofort  
oder später.

**W. Freese.** Bant, Peterstr. 35.

### Wohnungen

drei- und vierstöckig, auf sofort oder  
später preiswert zu vermieten.

Goethestraße 6, part.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine fünfstöckige  
zweite Etagewohnung und zum

1. Juli oder später mehrere vier- und  
fünfstöckige dito, sämtlich mit abgeschlos-  
ser Korridor und Balkon an ruhige Be-  
wohner. Treppeneinrichtung und Be-  
leuchtung wird vom Hauswart besorgt.

**Bernh. Goedken.** Münchhausenstraße 40.

### Zu vermieten

in und außer dem Hause.

**Fr. Anna Meiners.** Neuengroden,  
bei den Schießständen

### Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt vom

Meier Weg über der Neuen Wilhelmsh.  
Straße zur Nordstraße. Abzugeben

gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

**Karl Spaemann.** Mellumstr. 5.

### Empfehlte mich als Schneiderin

mehrere drei- und vier-

Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten auf sofort

oder später.

**B. Gruen.** Heppens, Raal u. Schulz-Ede.

### Umfänderehalber

billig zu verkaufen ein Herren- und

ein Damen-Jahressack.

**H. Höfner.** Koppelhörner Str. 11a.

### Kirchensache Heppens.

Arbeiten auf den beiden Kirchhöfen  
und nur bis 9 Uhr morgens an  
Sonntagen erlaubt. Blumenpflanzen  
auch auf Eigentums-Gräbern ist verboten.

### Der Kirchenrat.

**Wider die Pfaffenherrschaft**  
Hefte 2 ist erschienen bei  
**G. Buddenberg**  
Buchhandlung, Peterstraße 30.

### Lotterie-Lose

zur 4. Hessisch-Thüring. Staats-  
Lotterie, deren erste Lotse am 14. und  
16. Mai gezogen wird, empfiehlt das  
1. Los zu 28 M., 1/2 14 M., 1/4 7 M.,  
1/8 3,50 M.

Gewinnlisten liegen meiner Kundstätte  
untergeteilt zur Verfügung.

**Carl Sadewasser.**

### Lassen Sie Ihre

uhr bei Chrestian  
Schwabt, Uhren-  
Werkstraße 22, repara-  
riert. Nur gute Arbeit  
bei vorheriger Preis-  
angabe.

### Das An- und Verkaufsgeschäft

von  
**W. Jordan**  
4 Domdeich 4

empfiehlt sich zum An- und  
Verkauf von neuen und getrockneten  
Kleidungsstücken, Möbeln, Betten,  
Fahrrädern und Zubehörteilen, Fahrrad-  
Maschinen, Nadel, Gold und  
Silberwaren u. s. w.

### Zu vermieten

mehrere drei- und vier-  
Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten auf sofort

oder später.

**B. Gruen.** Heppens, Raal u. Schulz-Ede.



# 2000

## Schürzen!!

Tändel-Schürzen  
Küchen-Schürzen  
Kleider-Schürzen  
Kinder-Schürzen

für die Hälften des  
regulären Wertes!

# J. Margoniner & Co.

Wilhelmshaven.

## Hamburger Kaffee-Lager

Baut, Neue Wilhelmsh. Straße 6  
empfiehlt ganz besonders folgende, überall sehr beliebte

### Spezialmarken:

Guatemala-Melange, hochfein und sehr beliebt	Pfd. 1.— Mf.
Guatemala-Melange, extrafein	Pfd. 1.20 Mf.
ff. Carlsbader Mischung, sehr fräftig und aromatisch	Pfd. 1.40 Mf.
ff. Carlsbader Mischung, extrafein	Pfd. 1.60 Mf.
Heinrich Santos-Kasse	Pfd. 0.80 u. 0.90 Mf.

Händler erhalten höchsten Rabatt!

• Gratis-Beigaben •  
in Tee-, Kaffee-, Küchen- und Gewürzdosen  
in neuesten Mustern, ganz nach Wahl.

## C. Retelsdorf.

Kaffee-Import und Gross-Rösterei.

Billigste Bezugssquelle für Händler und Private.



Eigenes Fabrikat  
solider Regen- u. Sonnen-  
Schirme.

Größtes Lager  
moderner Spazierstöcke.

Spezialität:  
Preiswerte Silbergriffe.

Beste Qual. Billigste Preise.

Karl Stockhaus  
Schirmfabrik,  
Göterstraße 10.

Säulen.

Gediegene Ausführungen.  
Neueste Muster.

Hänge-  
Lampen.  
Sämtliche Lampen sind  
mit prima Beleuchtung  
ausgestattet.

## Lampen.

J. Egberts, Grosses  
Geschäftshaus.

Ausserordn. billige Preise.  
Waggonbezug.

Massiv goldene Trauringe  
4 bis 25 MM. Freundschaftsringe in un-  
erreichter Auswahl. Echt Gold von 1.75 Mf. an.

G. D. Wempe, Juwelier,  
Baut, Neue Wilh. Str. 56. Oldenburg, Lange Str. 53.

Massiv goldene Trauringe  
4 bis 25 MM. Freundschaftsringe in un-  
erreichter Auswahl. Echt Gold von 1.75 Mf. an.

G. D. Wempe, Juwelier,  
Baut, Neue Wilh. Str. 56. Oldenburg, Lange Str. 53.

## Einer sagt es dem Anderen

dah man seinen Bedarf an

## Herren- u. Damen-Konfektion

nur in einem wirklich großen Kreditbank, welches einen die größten Vorteile bietet, deckt soll. Deshalb sei hier ganz besonders auf das größte am Platze befindliche

Möbel- und Warenhaus

## Marktstraße 41

hingewiesen. Größte Auswahl in  
Herren-Jackett., Rock., Gehrock-Anzügen u. Paletots,  
Damen-Kragen, Jackets, Kostümröcken, Blusen etc.

Neu aufgenommen:

## Damen-Hüte

die ebenfalls bei billigster Preisnotierung auf  
Kredit abgegeben werde.

Möbeln, Spiegel, Polsterwaren u. Betten  
in allen Gattungen zu den billigsten Preisen in  
drei Etagen ausgetellt.

Größtes Möbel- und Waren-Kredithaus

## Franz Brück

Marktstraße 41.

## Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnet mit dem heutigen Tage Kopperhörn,  
Ecke Grenz- und Hauptstraße, ein

## Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, stets gute Ware bei  
billigen Preisen zu liefern. Um gütigen Zuspruch  
bittend, zeichnet Hochachtungsvoll

## E. Fauck.

## Das elektrische Lohtannin-Bad

Patent Stanger  
wird am 15. Mai Schlossstrasse, vis-à-vis dem Kontor der Gas-  
anstalt, eröffnet. — Bei nachstehenden Krankheiten wurden diese  
Bäder mit Erfolg angewandt: Rheumatismus, Gicht, Ischias,  
einzelne nervöse Leiden, Herzkrankheiten, Hämorrhoidal- u. Frauen-  
Leiden. — Bevor Sie Krankheiten haben Bäder besuchen, wollen  
Sie diese größtenteils wirkungsvollen Tannin-Bäder anwenden.  
Die Erfolge werden sich bald ergeben. — Für Auswärtige werden  
billige Hotel- und Privat-Logis nachgewiesen.

Elektrisches Lohtannin-Bad, Wilhelmshaven.

\*\*\* Kaufhaus \*\*\*

J. Margoniner & Co.

Wilhelmshaven.

## Achtung Gasarbeiter!

Donnerstag den 12. Mai,  
vormittags 10 Uhr;

Versammlung  
bei Joh. Saare, Bürgerhalle.  
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen  
erforderlich. Der Vorstand.

## Achtung!

Handels- u. Transport-Arbeiter.

Die Sammelkassen des Trans-  
portarbeiter-Kongresses sind un-  
bedingt an Kolleg Joachim Simeons ab-  
zugeben, ebenso wie die Maforten.

Der Vorstand.

## Achtung!

Arbeiter-Turnverein Phoenix.  
Bei günstiger Witterung Donner-  
tag den 12. Mai (Sammelabend)

## Ausflug

nach Cuxhaven.  
Abmarsch morgens 6½, Rückkehr  
12.30 Uhr. Freunde und Männer des  
Bezirks sind hierzu herzlich eingeladen.  
Mitglieder wollen Vereinsabzeichen  
anlegen und Liebhaber mitbringen.  
Der Vorstand.

Wilhelmsh. Musik-Verein.

• Einladung •  
zu dem am Donnerstag, 12. Mai  
(Himmelfahrt) im Saale des Herrn  
Stähmer, Neuerndorf-Altenroden  
stattfindenden

## Ball.

Rassendienstung 6, Anfang 7 Uhr.  
Es lädt freundlich ein.  
Der Vorstand.

Naturheilverein.

Wittwoch den 11. d. M.,  
abends 8 Uhr;

Versammlung  
bei Göring, Germania-Halle,  
Grenzstraße.

— Tagesordnung: —  
u. a.: Vortrag „Die Bodenimpfung,  
ihre Art und ihre Geschäft.“  
Der Vorstand.

Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Donnerstag den 12. Mai,  
(Himmelfahrtstag):

Übungsmarsch

i. M. —  
Unter morgens 6½ Uhr  
in Kopperhörn („Unter“).  
Der Vorstand.

Oldenburger Konsum-Verein.

c. g. m. s. g.

Der Schäfermeister Rabe  
in Driclea, Schnellstraße 2,  
ist als Lieferant aufge-  
nommen. Der Vorstand.